

**JUSSI MARKKANEN**

Der neue Torhüter des EV Zug besuchte diese Woche seinen neuen Arbeitsort.

Seite 14

**ARENA**

Automobil: Jenson Button

**Der letzte Formel-1-Playboy**

Jenson Button stärkt sich für weitere Grosstaten, damit er auch in sportlicher Hinsicht seinem Vorbild James Hunt das Wasser reichen kann.

GETTY

**Der Brite Jenson Button ist derzeit die schillerndste Figur im Formel-1-Zirkus. Beim heutigen Grossen Preis von Spanien will er seine WM-Führung ausbauen.**

VON CARSTEN MEYER

Man kann nicht gerade behaupten, dass Felipe Massa in dieser Saison bisher viel Spass gehabt hätte. Vier Rennen sind jetzt vorbei, viermal ging der Brasilianer in seinem Ferrari komplett leer aus. Ein Ferrari ohne WM-Punkte – jüngere Beobachter der Szene wussten gar nicht, dass so etwas in der Formel 1 überhaupt erlaubt ist.

Aber der italienische Hersteller ist in bester Gesellschaft. Auch McLaren-Mercedes, BMW-Sauber und Renault fahren mit bemerkenswerter Chancenlosigkeit hinterher. Und an der Spitze hat ein Fahrer seinen Spass, dessen Karriere noch vor einigen Monaten auf der Kippe stand. Nun fährt der Brite Jenson Button allen davon – in einem Auto, das sich Brawn GP nennt.

Massa ist jedenfalls schon so entnervt, dass er kürzlich brummte: «Wenn das so weitergeht, ist die WM bereits Mitte Saison entschieden.»

**Beruhigungspillen für den Papa**

Für Button wäre es eine späte Genugtuung. Bei seinem Formel-1-Einstieg 2000 galt der heute 29-Jährige als Jahrhunderttalent. 154 Rennen später hatte er gerade einmal einen Grand

Prix gewonnen, 2006 in Ungarn. Heuer stand er in vier Rennen bereits zweimal ganz oben auf dem Podium. Sehr zur Freude von Papa John, der in einem Interview ganz euphorisch gestand: «Ein Sieg von Jenson in der Formel 1 ist besser als Sex.»

Man muss John Button verstehen. Er ist der glühendste Jenson-Button-Fan, den man sich nur vorstellen kann. Und wenn die Rennen beginnen, steht er jeweils am Rande des Nervenzusammenbruchs. Seit sein Sohn ein konkurrenzfähiges Auto hat, ist es sogar noch schlimmer geworden. Nach dem ersten Sieg in Australien erklärte John Button, wie er sich in den Griff bekommen hat: «Normalerweise tut es eine Flasche Rotwein. Aber dieses Mal habe ich Beruhigungspillen benötigt.»

**Wandel der Formel-1-Stars**

Es gibt einige, die auch seinem Sohn empfehlen würden, etwas vom Gas zu gehen – zumindest neben der Strecke. Denn Jenson Button ist das letzte Überbleibsel einer vom Aussterben bedrohten Spezies: Er ist der letzte Playboy der Formel 1.

Früher ging es im Fahrerlager zu wie an den Hochzeiten der 68er-Bewegung. Mittlerweile sind die meisten Fahrer grundsätzliche Zeitgenossen, was in früheren Tagen ein klares Ausschlusskriterium war. Heute fährt beispielsweise Adrian Sutil mit, der auch ein begnadeter Klavierspieler ist. Klavierspieler! In der Formel 1!! Das ist, als würde Actionstar Jean-Claude van Damme angeben, dass er klassisches Ballett liebt und in seiner Kindheit am liebsten mit Puppen gespielt habe.

Es ist noch nicht so lange her, da klagte Renault-Teamchef Flavio Briatore: «Die Formel 1 braucht Stars. Wir haben schon zu viele kleine Computer.» Nun haben sie Jenson Button.

**Vollgas auch abseits der Strecke**

Über den Briten schrieb die «Times»: «Die einzigen Themen beim Mittagessen mit ihm sind Autos, Mädchen – und Sex zu dritt.» Nach seinem Sieg in Melbourne schnappte sich Button seine Freundin Jessica Michibata, ein Unterwäschemodel, verschwand für zehn Minuten im Séparée und gab danach grinsend zu Protokoll: «Es wurde ganz schön heiss.»

In den Boulevardredaktionen hatten sie Freudentränen in den Augen.

Am nächsten Tag sah man Button mit seiner Freundin am Strand sitzen, vor sich ein kühles Bier sowie Fish und Chips. Button eifert James Hunt nach, dem Weltmeister von 1976. Hunt war ein Playboy und für jede politische Unkorrektheit zu haben. «Er ist mein

Vorbild», sagt Button, «und das hat nicht unbedingt mit seinen Leistungen auf der Rennstrecke zu tun.»

**Rettung dank Technikgenie Brawn**

Die Folge ist, dass Buttons sportliche Geschichte ein wenig untergeht. Dabei ist auch sie erzählenswert. Er hat einige schwere Jahre hinter sich. Im Winter drohte nach dem Ausstieg von Honda sogar das endgültige Aus. «Das war eine sehr schwere, sehr dunkle Zeit», sagt er.

Doch dann kam Ross Brawn, brachte Licht, viel Geld und vor allem brillante Ideen. Der 54-jährige Ingenieur machte einst Ferrari wieder zu einem Wunderauto – nun übernahm das Technikgenie den bisherigen Honda-Rennstall und sorgte mit seinen Entwicklungen im neuen Brawn GP für eine Sensation. «Ich fühle mich wie neugeboren», gab Button zu Protokoll, «auf dieses Auto habe ich mein ganzes Leben lang gewartet.»

Es hat sich gelohnt.



«Die Formel 1 braucht ganz einfach Stars.»

FLAVIO BRIATORE, RENAULT-TEAMCHEF

**GP VON SPANIEN****Ab 13.30 auf SF 2**

Der Grosse Preis von Spanien wird heute ab 13.30 Uhr auf SF 2 live aus Barcelona gesendet. Die Übertragung dauert bis zirka 15.50 Uhr.

**WM-Stand**

**Fahrer (nach 4 von 17 Rennen):** 1. Button 31 Punkte. 2. Barrichello 19. 3. Vettel 18. 4. Trulli 14,5. 5. Glock 12. 6. Webber 9,5. 7. Hamilton 9. 8. Alonso 5. 9. Heidfeld 4. 10. Kovalainen 4. 11. Rosberg 3,5. 12. Räikkönen 3. 13. Buemi 3. 14. Bourdais 1.

**Teams:** 1. Brawn GP-Mercedes 50. 2. Red Bull-Renault 27,5. 3. Toyota 26,5. 4. McLaren-Mercedes 13. 5. Renault 5. 6. BMW-Sauber 4. 7. Toro Rosso-Ferrari 4. 8. Williams-Toyota 3,5. 9. Ferrari 3.

**HINWEIS**

► Qualifying auf Seite 15. ◀

**FORMEL 1****Die Paradiesvögel des GP-Zirkus**

● **Juan-Manuel Fangio.** Eigentlich war der Argentinier weit davon entfernt, ein Lebemann zu sein – ihn macht seine Vita zu einem Paradiesvogel. Denn: Er wurde 1958 auf Kuba von der revolutionären Bewegung unter der Führung von Fidel Castro entführt und nach einem Tag wieder freigelassen. Fangio verbarg gewisse Sympathien für seine Verschlepper nicht: «Ich trage ihnen die Entführung nicht nach. Wenn sie glauben, es geschehe für eine gute Sache, dann akzeptiere ich das.»

● **James Hunt.** WM-Leader Jenson Button bezeichnet den Weltmeister von 1976 als sein persönliches Vorbild. Dabei war Hunt (Bild), der 1993 45-jährig an einem Herzinfarkt starb, ein ziemlich «bunter Hunt». Der kettenrauchende, exzessiv Alkohol konsumierende Blondschoff schnitt des



bisshen Freiheit halber immer die Spitzen seiner Schuhe auf. Suzy, die erste Ehefrau des McLaren-Piloten, heiratete nach der Scheidung übrigens den Schauspieler-Giganten Richard Burton.

● **Gerhard Berger.** Der Österreicher gilt als einer der grössten «Scherzkekse» des GP-Zirkus. Ein mit dem Feuerlöcher vollgespritztes Hotelzimmer um 3 Uhr in der Früh, stinkender Käse oder so viele Frösche wie erzielte WM-Punkte unter dem Hotelbetttaken sind Beispiele von Bergers Humor. Die übrigens oftmals sein guter Freund, der später tödlich verunglückte Brasilianer Ayrton Senna, auszuhalten hatte. In seiner Biografie schrieb Berger, der im August 50 wird, über Senna: «Ich habe von ihm viel über Sport und er von mir das Lachen gelernt.»

● **Jacques Villeneuve.** Der Kanadier polarisierte genauso wie sein Vater Gilles, der auf der belgischen Zolder-Strecke den Tod fand. BMW-Sauber trennte sich 2006 von Jacques, und das im Kanton Waadt domizilierte Enfant terrible verabschiedete sich so: «Ich möchte die Formel 1 nicht, die Formel 1 möchte mich nicht.» Villeneuve junior war einst mit Dannii, der Schwester von Kylie Minogue, verlobt, versuchte sich auch selber als Popsänger (CD «Private Paradise») und ist Besitzer eines Montrealer Nightclubs.

● **Kimi Räikkönen.** Beim flippigen Ferrari-Finnen reichten sich Schlagzeilen um Alkoholeskapaden und Orgien aller Art aneinander. Ausserdem im Kimi-Kalender: der Sturz von einer Jacht oder der Auftritt in einem Gorillakostüm. Oder gar beides gleichzeitig? Bald wohnt er in seiner Villa in Baar.

RSCH/CM/TBU



Das ist er: Der Brawn-Bolide mit Pilot Jenson Button.

REUTERS